

Historische Bemerkungen zur chinesischen Instrumentenbaukunst der T'ang, II

— Addenda zur Zitherbauerfamilie Lei in Szu-ch'uan —

Von Martin Gimm
(Köln)

Ergänzend zur früheren Zusammenfassung¹ seien im folgenden zunächst einige zusätzliche Dokumente — vorwiegend nach einem erst kürzlich gefundenen Abschnitt aus dem *K'un-hsüeh chai tsa-lu*^{2[1]} (im folgenden: „K'un“) — nachgetragen, die die weite Verbreitung und überragende Bedeutung der t'angzeitlichen LEI-Zithern bestätigen, nämlich als die „chinesischen Stradivari“ par excellence, als Musikinstrumente eines *nobile dilettantismo* sogar von Kaisern und Königen, über den z. B. der französische Jesuitenpater Francois-Xavier D'ENTRECOLLES (1662—1741) in einem Brief aus Peking vom 4. Nov. 1734 folgendes notierte: „Unter denen Zierrathen deren Sinischen Cabineten siehet man einige zur Music gehörige Instrumenten, welche unseren Lauten, Harpfen und Cythern ähnlich seynd. Man schlägt sie durch ein lindes Berühren deren Seiten. Die Chinesische Gelehrte . . . machen sich eine Ehrdaraus, wann sie auf diesen Instrumenten spielen können...“³.

¹ „Historische Bemerkungen zur chinesischen Instrumentenbaukunst der T'ang, I“; in OE 17 (1970), 9—38. — Als einführende Literatur (s. Anm. 1 des früheren Aufsatzes) ist nachzutragen: HAYASHI KENZŌ, „Kin“ in: *Ongaku jiten*, vol. 2, Tōkyō (1959, 8 1968), 793/4; TSUN-YUEN LUI [LÜ . . .], „Ch'in technics of the right hand“ und „A short guide to Ch'in“, in: *Selected Reports*, vol. 1, no. 1 und no. 2, Los Angeles: Institute of Ethnomusicology, Univ. of California (1966), 83—88, (1968), 180—204; MITANI YŌKO, „Shichigenkin to genkin no hikaku kenkyū (A comparative study of the Ch'in and the Komunko)“, in *Ongakugaku (Journal of the Japanese musicological society)*, 1970, Nr. 16, Tōkyō (1971), 105—124.

² Als Autor dieses im Jahre 1502 wiederaufgefundenen, kurzen Werkes, das lose biographische Aufzeichnungen über Zeitgenossen und deren Sammlungen von Antiquitäten, Malereien usw. enthält, gilt nach den Feststellungen des YÜAN CHIH [?] (1502—1548) der Yüan-Literat HSIEN-YÜ SHU (1256/7—1302). Zu diesem s. a. *Cho-keng lu* (cf. Anm. 7 des früheren Aufsatzes), Ed. SPTsK, ch. 10, 7a u. ö.; *Hsin yüan-shih*, ch. 237, 7051 a der K'ai-ming-Annalenausgabe. Verwendet wurde die Ausgabe im *Chih-pu-tsu chai ts'ung-shu* [?] des Bibliophilen PAO T'ING-PO (1728—1814), s. Neudruck Taipei (1969), auf der auch die Versionen im *Chi-fu ts'ung-shu* von 1886 und *Ts'ung-shu chi-ch'eng* beruhen. Die Kurzfassung des sog. „kleinen *Shuo-fu*“ (in 100 *chüan*, von 1927), ch. 52, enthält unseren Abschnitt nicht.

³ Nach der deutschen Fassung in: *Allerhand So Lehr- als Geistreiche Brief, Schriften und Reise-Beschreibungen, welche von denen Missionariis der Gesellschaft JESU aus Beyden Indien, und anderen . . . Zusammengetragen von Francisco Keller [= Der Neue Welt-Bott]*, t. IV, Wien (1755), Nr. 574, p. 27. Zu D'ENTRECOLLES s. L. PRISTER, *Notices biographiques et bibliographiques . . .*, t. 1, Chang-hai (1932), 539 flg.

Die folgenden Notizen enthalten in einem Teil I. (Ifd. Nummer 1—25) Addenda zu den Ausführungen des vorhergehenden Aufsatzes und in einem Teil II. (Ifd. Nr. B. 4 30—35) neues Material zu weiteren Instrumenten der LEI-Familie.

I. Addenda:

Zu S. 9 s. Nr. 23.

1. Zu Seite 11, Anm. 4:

Der im 2. Abschnitt dieser Anmerkung erwähnte CHAO [mit *tzu*] YEH- (evtl. auch HSIEH-) LI — sein *ming* ist angeblich (CHAO) SHIH^[4] — ist nicht nur als *Ch'in*-Theoretiker, Spieler und Überlieferer der klassischen Ts'AI YUNG^[5] (133—192) -Tradition sowie der Szu-ch'uan-Manier, sondern auch als Zitherbauer hervorgetreten. Ein Instrument mit der Bezeichnung *Han-tzu hao*^[6] befand sich nach *K'un*, 20b, am Ende des 13. Jh.s im Besitz des SHANG TSO-SHAN^[7]. S. a. *Cho-keng lu*, Neuausgabe Taipei (1963), 449 (dort falsch: CHAO CH'Ü-LI^[8]), dass. Ed. SPTsK, ch. 29, 12a (hier: CHAO CHIH-LI^[10]).

Zu S. 11 s. Nr. 24.

2. Zu S. 12, Anm. 7:

Die neue englische Bearbeitung des *Ko-ku yao-lun* durch Sir PERCIVAL DAVID führt in den hier interessierenden Abschnitten nicht über bisher Bekanntes hinaus und enttäuscht in ihrer Kommentierung; s. P. DAVID, *Chinese connoisseurship, the Ko-ku yao-lun, the essential criteria of antiquities*, London: Faber and Faber (1971), bsd. p. 103/7. Überdies ist die in Anm. 27 des Vorgängeraufsatzes herangezogene Stelle dort, 104, nur ungenau übersetzt.

3. Zu S. 14, Anm. 14:

KUO LIANG wird in einer weiteren Version des *Cho-keng lu* (s. das Zitat des in Nr. 4 genannten *Yü-chih-t'ang t'an-hui*, l. c.) mit den Zeichen^[11] geschrieben.

⁴ Die Zählung mit den vorgesetzten Buchstaben A. und B. bezieht sich stets auf die Ausführungen zu den Personen (A) und Instrumenten (B) im Vorgängeraufsatz (s. hier Anm. 1). Die hier im Abschnitt II. zusammengestellten Beiträge zu weiteren Instrumenten (Nr. B. 30—35) knüpfen an die frühere Durchzählung an und durchbrechen damit die zuvor angestrebte chronologische Anordnung. Der besseren Übersichtlichkeit halber sei daher im folgenden die Zuordnung von Personen zu Instrumenten nochmals beigefügt:

A. 1 (LEI HSIAO):	Instrumente B. 1—2; B. 3(?); B. 30
A. 1 oder A. 2 (LEI YEN):	B. 4; B. 5(?)
A. 3 (LEI WEI):	B. 6—8; B. 9(?); B. 10—15; B. 31—32
A. 5 (LEI WEN):	B. 16—17
A. ? (ungenannte Familienmitglieder; 2. Hälfte des 8. Jh.s)	B. 18—20
A. 7 (LEI HUI):	B. 21; B. 33
A. 8 (LEI HSÜN):	B. 22
A. ? (ungenannte Familienmitglieder in nicht festgestellten Perioden):	B. 23—29; B. 34—35

⁵ Unter SHANG TSO-SHAN (LAO-JEN) ist der hohe Staatsbeamte und auch als Kalligraph und Dramendichter bekannte SHANG T'ING^[9] (1209—1288) zu verstehen, der aus der Heimat des CHAO YEH-LI stammte. S. die Biographien im *Yüan-shih*, ch. 159, *Hsin yüan-shih*, ch. 185 u. a.

[4] 趙師	[5] 蔡邕	[6] 寒字號	[7] 商左山
[8] 商挺	[9] 取	[10] 聃	[11] 郭澆

4. Zu S. 16, Anm. 19:

Einen LEI HSIEN gleicher Schreibung erwähnt übrigens auch TENG MING-SHIH^[12] (fl. 1133) in seinem wichtigen genealogischen Werk *Ku-chin hsing-shih shu pien-cheng*⁶ [13] als Präsidenten des Linken Großsekretariats des Kronprinzen (*tso-shu-tzu*^[14], im Range 4 A); Weiteres nicht nachgewiesen.

5. Zu S. 16, Anm. 20:

Auch in der Wiedergabe der *Cho-keng lu*-Reihe im *Yü-chih-t'ang t'an-hui*^[15] (Ed. *Pi-chi hsiao-shuo ta-kuan hsü-pien*, ch. 28, 16 a/b), ein Kompendium für Mirabilien und Portenta des Hsü YING-CH'U^[16] (17. Jh.), findet sich die Form LEI SHENG.

6. Zu S. 17, Anm. 22:

In diesem Zusammenhang sei vermerkt, daß eine weitere, für den Zitherbau benötigte Pflanze, der Lackbaum (*Rhus vernicifera*, DC.) ebenfalls in Szu-ch'uan, besonders in der nördlichen und westlichen Ebene von Ch'eng-tu (zwischen Kuan-hsien und Sung-p'an t'ing), vorkommt. S. Alexander HOSIE, *Szechwan its products, industries and resources*. Shanghai (1922), 62/3.

7. Zu S. 18, Anm. 23 (s. a. S. 30, bei Anm. 47 a):

Die Identifizierung des *Wu-chung shan* wird nachträglich dadurch bestätigt, daß in der Lokalmonographie *Ta-i hsien-chih*, hgg. von SUNG YÜ-JEN^[17], vom Jahre 1930 dieses Gebirge mit LEI WEI in Verbindung gebracht wird. S. Nachdruck Taipei (1967), ch. 2, 1b; ch. 6, 3a, 7a—9b u. ö.; ch. 11, 33b.

8. Zu S. 18, Nr. 4:

Zu LEI KU s. auch hier Addenda Nr. 18.

9. Zu S. 18, Anm. 25:

Auch in der *Cho-keng lu*-Stelle, wie sie das in Nr. 4 genannte *Yü-chih-t'ang t'an-hui* wiedergibt, findet sich die Form LEI PAN.

10. Zu S. 21, Anm. 32:

Ein Gedicht mit dem Titel „Ts'un-wan“ („Abend auf dem Dorfe“) des Namensvetters LEI CHEN findet sich ohne nähere Angaben im *Sung-shih chi-shih*^[18], hgg. von LI O (1692—1752) und MA YÜEH-KUAN^[19] (1688—1755), von 1745; ch. 74, 10b.

11. Zu S. 23, Anm. 37, 2. Abschnitt:

Über die Verkehrslinie von der Provinzhauptstadt Ch'eng-tu nach Ya-chou, die sogenannte „Südstraße“ (*nan-lu*), s. eine neuere Untersuchung von YEN

⁶ Vorworte von 1124 und 1168; s. Ed. *Shou-shan-ko ts'ung-shu*, ch. 9, 3a.

[12] 鄧名世

[13] 古今姓氏書辨證

[14] 左庶子

[15] 玉芝堂談薈

[16] 徐應秋

[17] 宋育仁：大邑縣志

[18] 宋詩紀事

[19] 厲鶚，馬曰瑄

KENG-WANG^[19a] im Sammelband *T'ang-shih yen-chiu ts'ung-kao*^[19b], Hongkong (1969), 323 u. ö.

12. Zu S. 23, Anm. 38, Ende:

Nach dem wichtigen Belegwerk zur Kunstgeschichte *Shih-ku-t'ang shu-hua hui-k'ao*^[19c] des PIEN YUNG-yü^[19d] (1645—1712), Vorwort von 1682, ist im übrigen SU TUNG-F'os Werk *Tsa-shu ch'in-shih* lediglich auf Ersuchen seines Freundes CH'EN Ts'AO anlässlich eines Besuches vom 23. VI. 1081 zustande gekommen. S. die photolithograph. Ausgabe von 1921, Neudr. Taipei (1958), Bd. I, ch. 13, 498 b.

13. Zu S. 25, Anm. 40, 3. Abschnitt (hierzu s. a. Nr. 25):

Eine Photographie der Inschrift von 724 findet sich, ohne detaillierte Herkunftsangabe, bei P. DAVID (s. hier 2.), Tafel 11 b, s. a. XXXV.

Als Besitz des KUO PEI-SHAN^{7 [20]} (1301—1355) wird im *K'un*, 21b, ein „neukonstruiertes *wan-ho sung*^[21]“ erwähnt. Auch dieses — wenn auch ohne Inschrift und „wohl aus dem chinesischen Kernland [*chung-yüan*; d. h. nicht original aus Szu-ch'uan] stammend“ — wird dort in seiner Konstruktionsart auf die LEI-Familie zurückgeführt. Als Vorbesitzer während der Zeit der Fünf-Dynastien wird CH'EN LIU^{8 [22]} (852—932) genannt, zu dessen Sammlung möglicherweise auch die LEI-Instrumente *Wang-wei* und *Po-na*⁹ gehört hatten.

14. Zu S. 29, Nr. 7:

Das Instrument *Po-na* (skr. *pāmsukūla* oder *kanthā*), das sich zuvor („nachmals“ im früheren Aufsatz ist zu berichtigen) im Palast der Wu-yüeh-Könige (s. die vorstehende Notiz) befand, besaß nach *K'un*, 21a, einen schwarzen Lackkorpus mit roter Lackinschrift. Als Besitzer am Ende des 13. Jh.s wird der *Ts'an-cheng*-Beamte^[23] CH'EN YEH-LI^{10 [24]} angegeben.

15. Zu S. 29, Anm. 45:

Eine biographische Notiz zu LIEN HSI-KUNG, die sein persönlicher Freund HSIEN-yü SHU (1256/7—1302) in dem genannten *K'un*, 6b—7a, niedergeschrieben hat, läßt auf eine Lebenszeit LIENS von 1230/40 bis zum 8. VIII. 1290 schließen. Nach p. 7b dieser Quelle wäre auch durchaus denkbar, daß ein jüngerer

⁷ Unter KUO [mit Beinamen] PEI-SHAN ist der bekannte Maler und Kalligraph KUO PI (1301—1355), Schüler des CHAO MENG-FU, zu verstehen, dessen Kalligraphiensammlung übrigens im *K'un*, 27a/b, beschrieben wird.

⁸ CH'EN LIU war der erste König (reg. 907—932) der sog. Wu-yüeh-Dynastie der südchinesischen „Zehn Staaten“, die von 907 bis 978 in Chekiang (Hauptstadt Hangchow) bestand. Biographien s. im *Chiu wu-tai shih*, ch. 133, *Hsin wu-tai shih*, ch. 67, u. a. Cf. O. FRANKE, *Geschichte des chinesischen Reiches*, Bd. 4, Berlin (1948), 12, 36, 39, 108 u. ö.

⁹ S. den früheren Aufsatz, S. 28/9, Nr. B. 7 und S. 31, Nr. B. 12.

¹⁰ CH'EN YEH-LI (für YEH-LÜ?) ist bislang nicht identifizierbar.

[19a] 嚴耕望

[19b] 唐史研究叢編

[19c] 式古堂書畫案考

[19d] 卞永譽

[20] 郭兆山, 昇

[21] 萬壑松

[22] 錢鏐

[23] 參政

[24] 陳也里

Bruder des Genannten, dort in einer dritten Form (LIEN) TUAN-FU^[25] geschrieben, mit unserem Sammler identisch ist. Die kurze, anonym überlieferte Schrift *Kou-hsüan*^[26], die wegen der vielen Entsprechungen zum *K'un* jedoch zweifellos ebenfalls auf HSIEN-YÜ SHU zurückgeht, gibt bei der Wiedergabe der Stelle zu Beginn — vermutlich fälschlich — statt LIEN HSI-KUNG den Namen eines älteren Bruders, LIEN HSI-HSIEN^[27], an. S. die Ed. des *Shuo-fu* in 100 Kapiteln, ch. 53, 2b, (die Lesart des „großen *Shuo-fu*“ kann ich gegenwärtig nicht überprüfen) und CH'EN TA-HSIN in *Erh-shih-wu shih pu-pien* der K'ai-ming Ed., Shanghai (1937), Bd. 6, 8340/1.

16. Zu S. 30, Instrument Nr. 8:

Nach dem Kommentar der Eintragung im *K'un*, 20a, war dem Instrument in der Chin-Zeit die Bezeichnung ‚*Ch'un-lei* des *Ch'eng-hua*-Palastes‘^[28] 10a (in Peking) beigegeben worden. Das *Kan-shui-hsien yüan-lu*^[29] 10b bezeugt es zusammen mit dem Instrument *Yü-chen* (s. hier I, 18) als kostbaren Besitz der Chin-Herrscher. (Über die Vorliebe der Chin-Kaiser HSI-TSUNG, reg. 1135—1149, SHIH-TSUNG, reg. 1161—1188, und CHANG-TSUNG, reg. 1188—1208, für das Zitherspiel geben die im *Ch'in-shih hsü*^[31], ch. 1, 13a—14b, zusammengestellten Literaturstellen Auskunft.) 10c Als Besitzer am Ende des 13. Jh.s wird im *K'un*, 20a, der Staatskanzler (*ch'eng-hsiang*) YEH-LÜ¹¹ angegeben.

^{10a} *Ch'eng-hua tien* ist eine im Jahre 1194 eingeführte Neubenennung für den *Tz'u-hsün*-Palast des Kronprinzen; s. *Chin-shih*, ch. 24, 5910 c, der K'ai-ming-Annalenausgabe.

^{10b} Als Kompilator dieser Sammlung mit vorwiegend biographischen Beiträgen zu taoistischen Mönchen gilt LI TAO-CH'EN^[30]; Eigenwort von 1288; s. Ed. *Tao-tsang*, Abt. „tung-shen pu, chi-chuan lei“, Neudr. Taipei: Yee-wen (1962). Die hier interessierende Stelle, die das *Hsü wen-hsien t'ung-k'ao*, ch. 110, 3784a, zitiert, kann ich im *Tao-tsang* nicht finden.

^{10c} Hierzu s. a. den Aufsatz von JAO TSUNG-I, „Sung-chi Chin Yüan ch'in-shih k'ao-shu“, in *Ch'ing-hua hsüeh-pao*, N.S. 2, 1, Taipei (1960), 86/7. — In der Ära *t'ai-ho* (1201—1208) des erwähnten Kaisers CHANG-TSUNG bestand eine besondere Blütezeit der Zithertradition am Hofe unter dem bedeutenden Experten, „Koryphäe eines Zeitalters“, MIAO HSIU-SHIH^[30a] (*tz'u*: YEN-SHIH^[30b]). Zu diesem s. a. CH'EN TA-HSIN, *Pu Yüan-shih i-wen-chih*, Ed. *Erh-shih-wu shih pu-pien*, Shanghai (1937), VI, 8399b, und besonders SUN TE-CH'EN^[30c] der Mandju-Zeit, *Chin-shih i-wen lüeh*^[30d], im Sammelband *Liao Chin Yüan i-wen-chih*, Peking (1958), Teil *Chin*, 220/2. Eine der beiden Vorworte vom 2. VIII. 1232 zu MIAOs verlorener *Ch'in*-Tabulatur findet sich in YEH-LÜ CH'U-TS'AI¹¹ (1189—1243) *Chan-jan chü-shih wen-chi*^[30e], Ed. SPTS, ch. 8, 12b—13b.

¹¹ Gemeint ist sicherlich der dem Taoismus zuneigende Yeh-lü Chu^[32] (1221—1285), Sohn des bekannten Yeh-lü Ch'u-ts'ai (1189—1243), der nach *Yüan-shih* ch. 112, 6410b/d, in den Jahren zwischen 1261 und 1284 ein solches Amt bekleidet und nach der Biographie im *Yüan-shih*, ch. 146, 6475a, auch Ritualtänze für die Sakralmusik eingerichtet hatte. Seine Zithertradition behandelt JAO TSUNG-I in seinem zuvor genannten Aufsatz, 90. Auf eine Bekanntschaft mit dem *Ch'un-lei*-Instrument weist übrigens ein Gedicht des Yeh-lü Chu mit dem Titel *Ch'un-lei ch'in*, das sich in seinen gesammelten Werken *Shuang-hsi tsui-wen chi*^[33] findet; s. Ed. *Liao-hai ts'ung-shu*, Slg. 4, Heft 4, ch. 5, 3b. Zu diesem s. a. O. FRANKE, *Geschichte*, V, Berlin (1952), 147, 150; I. DE RACHEWILTZ, *Yeh-lü Ch'u-ts'ai* . . . , in: *Confucian Personalities*, ed. A. J. Wright, D. Twitchett; Stanford (1962), 210, 214; NAKANO MIYOKO, in *Nippon chügoku gakkaihō*, 21 (1969), 143/58.

- | | | | |
|------------|-------------|--------------|------------|
| [25] 廉端夫 | [26] 鉤玄 | [27] 廉希賢 | [28] 承華殿春雷 |
| [29] 甘水仙源錄 | [30] 李道謙 | [30a] 苗秀實 | [30b] 蕭壘 |
| [30c] 孫德謙 | [30d] 金史藝文略 | [30e] 湛然居士文集 | |
| [31] 琴史續 | [32] 耶律鑄 | [33] 雙溪醉隱集 | |

17. Zu S. 31, Anm. 53:

Der dort erwähnte Sammler CH' IEN ist vermutlich mit dem hier unter Nr. 13 genannten CH' IEN LIU (852—932) identisch.

18. Zu S. 32, Instrument Nr. 18:

Ein Instrument mit demselben Namen *Ping-ch'ing* ist nach dem *K'un*, 21a, von KUO LIANG¹² 836 erbaut und im Jahre 1105 repariert worden.

19. Zu S. 35, Instrument Nr. 22:

Bei der im *K'un*, 21a, angegebenen Namensform LEI CHEN^[33a] dürfte es sich um eine Fehltradition handeln.

20. Zu S. 35, Anm. 67:

Die in den Addenda Nr. 15 hier angeführte, etwa zeitgenössische biographische Notiz aus dem *K'un* bestätigt die Vermutung, daß es sich bei LIEN HSI-KUNG (TUAN-FU) und „Transportkommissar LIEN“ um ein und dieselbe Person handelt. LIEN wird dort nämlich unter seinem Titel *Liang-che tu chuan-yün shih*^[34] (Generalkommissar für den Flußtransport der für die Versorgung des Hofes und der Garnisonen benötigten Nahrungsmittel) genannt. Näheres zu dieser Funktion s. die Neubearbeitung des *Li-tai chih-kuan piao*^[35], Peking (1965), 152/5, und *Sung-hui yao chi kao*^[36], Neudruck Peking (1958), Bd. 4, Heft 83, 3263/5.

21. Zu S. 35, Instrument Nr. 23:

Die Zither *Ch'iu-hsiao* befand sich nach *K'un*, 20b, am Ende des 13. Jh.s im Besitz des CHIAO CHUNG-LIANG¹³ [37] und ging nach dem Kommentar dann „in kaiserlichen Besitz“ über (*kuei t'ien-shang*^[38]).

22. Zu S. 35, Instrument Nr. 24:

Als Reparatteur des Instruments *Yü-chen* wird im *K'un*, 20a, das Familienmitglied LEI KU¹⁴ (hier in der Schreibung [39]) genannt. Dieses Instrument gehörte zusammen mit *Ch'un-lei* zeitweilig zum Palastbesitz der Chin-Kaiser. (S. hier I, 12). Nach dem *Kan-shui-hsien yüan-lu* (Stelle s. Anm. 10b) gelangte es während der Kriegswirren der Jahre 1213—17 angeblich in den Besitz des bekannten Taoistenmönches CH'ANG-CH'UN^{14a} [40]. Gemäß der Zeilenstellung im

¹² S. Anm. 14 des früheren Aufsatzes.

¹³ Eine Person CHIAO [mit Beinamen] CHUNG-LIANG kann ich gegenwärtig nicht nachweisen.

¹⁴ S. den früheren Aufsatz, S. 18, Nr. 4.

^{14a} D. i. der als Günstling CHINGGIS KHANS und Zentralasienreisender bekannte CH'U CH'U-CHI^[41], der von 1184 bis 1227 lebte. S. Biogr. im *Yüan-shih*, ch. 202, 6581 c/d, *Hsin yüan-shih*, ch. 243, 7060 a/b der *K'ai-ming-Annalenausgabe*; O. FRANKE, *Geschichte*, IV, 276, V, 149 u. ö., A. WALEY, *The travels of an alchemist . . .*, London (1931), bsd. 16 fig.; I. DE RACHEWILTZ (s. Anm. 11), 195/9 etc.

[33a] 雷氏貞

[34] 兩浙都轉運使

[35] 歷代職官表

[36] 宋會要輯稿

[37] 焦仲良

[38] 歸天上

[39] 雷珏

[40] 長春

[41] 丘(邱)處機

K'un, 20a, kommt sodann der in Anm. 11 genannte YEH-LÜ CHU als zeitweiliger Eigentümer in Betracht.

23. Zu S. 9, Zeile 3:

Herr Dr. LAURENCE PICKEN weist mich in seinem Schreiben vom 10. 10. 1971 liebenswürdigerweise darauf hin, daß meine in den einleitenden Zeilen ausgesprochene Meinung über die Anonymität der Zitherhersteller dahingehend zu korrigieren ist, daß „in contrast with all other Chinese musical instruments, a reputable instrument [i. e. *ch'in*] is always signed and dated, usually internally. Furthermore, the makers of signed instruments are gentlemen-amateurs. One can indeed buy newly-made *ch'in* in Hong Kong and Peking made by instrument-makers, but they are not internally inscribed and signed. My three *ch'in* — one of this century, two of the eighteenth century — were all made by amateurs, in one instance by a Buddhist monk. *Ch'in*-making (I understood from VAN GULIK and from old gentlemen in Ch'ung-k'ing) was one of those manual activities — like orchid-growing, seal-carving, painting, calligraphy — in which the *litteratus* could safely indulge without soiling himself with 'work'. In support of this view is the fact that the *ch'in*-manuals include so much information about materials and constructional operations. I suggest that only inferior *ch'in* are or were anonymous. How far back this tradition goes I couldn't say, but it is clear that the Shōsōin instrument was probably in this category, though the inscription is now too worn to read. In that particular case a craftsman or craftsmen must have been involved, of course.“

24. Zu S. 11, Anm. 6:

Der Ansicht VAN GULIKS widerspricht LAURENCE PICKEN: „I think VAN GULIK was wrong in supposing that a zither decorated as is the Shōsōin instrument could not have been played. I am firmly persuaded that only open-string and harmonic sounds were used in *ch'in* technique before and well into the T'ang period.“

25. Zu S. 25, 2. Hälfte:

Bezüglich der Konstruktionsmerkmale sandte mir LAURENCE PICKEN die folgende wichtige Bemerkung: „One point about the structure of the Shōsōin *ch'in* in which it appears to differ importantly from the views of the instrument in your plate, as also from the *shuang Lei* [Instr. Nr. 2—3 des vorigen Aufsatzes], is the excavation of the upper board at the *dragon's gums* (GULIK, *The lore*, Neuausgabe, 100, 101, Abb. 8). On the instrument in your plate (as on more recent *ch'in*) there is no such excavation. Now, in order to be able to stop strings one must be able to press them into contact with a hard, smooth surface, displacing them through so small a distance that the note is not significantly sharpened by stretching the string. It looks to me as if the strings on the Shōsōin instrument were too far from the surface for stopping to take place (cf. VAN GULIKS reproduction of photographs from HARADA, pl. IX, top figure).“

Weiteres Instrument des LEI HSIAO:

B. 30.¹⁶ (Titel ungenannt); lt. Kommentarangabe: Hersteller LEI HSIAO (s. A. 1 des früheren Aufsatzes); ohne Datenangaben; heute verloren. — Am Ende des 13. Jh.s im Besitz des Kaiserlichen Medizinaldirektors CHENG^[42] 17, laut Kommentar „jetzt [d. h. zur Zeit der Niederschrift des *K'un*] im Hause des Generalgouverneurs¹⁸ befindlich“.

Weitere Instrumente des LEI WEI (I):

B. 31.¹⁹ *San-hsia liu-ch'üan*^[50] („Die fließende Quelle in den dreifachen Schluchten [des Yang-tzu-Oberlaufes]“); lt. Kommentarangabe: Hersteller LEI WEI (s. A. 3), dessen Wirkungszeit aufgrund der dortigen Zeitangabe „t'ien-pao“ (742/55) auf erstes und zweites Drittel des 8. Jh.s²⁰ zu modifizieren ist; heute verloren. Das Instrument, dessen auf Szu-ch'üan-Provenienz²¹ hindeutender Name in vollständiger Form nur als Inneninschrift im Korpus erscheint und der außen zu *Liu-ch'üan* (beide Inschriften in *li-shu* geschrieben) verkürzt ist, befand sich zur Berichtszeit (Ende des 13. Jh.s) im Besitz des LIU CHIEH-FU^[51] 22 in Nanking.

¹⁵ Zur Anordnung s. hier Anm. 4.

¹⁶ S. *K'un*, 20b. — Reihenfolge der Angaben wie im früheren Aufsatz (s. dort Anm. 34).

¹⁷ Wohl *t'ai-i ling*^[43] (in der Mongolenzeit genau: *t'i-tien t'ai-i-yüan*, Beauftragter für die Verwaltung des obersten Medizinamtes, im Range 2A), namens CHENG; konnte bisher nicht identifiziert werden. Zu den Ämtern s. *Li-tai chih-kuan piao*, Ed. SPPY, ch. 36, und P. RATCHNEVSKY, *Historisch-terminologisches Wörterbuch der Yüan-Zeit, Medizinwesen*, Berlin (1967), 67—71, sowie J. RALL, *Die vier großen Medizinschulen der Mongolenzeit*, Wiesbaden (1970), 17.

¹⁸ Unter der alten Bezeichnung *hsing-t'ai t'ai-ch'eng*^[44] ist vermutlich der Leiter oder einer der Hauptfunktionäre der in der Mongolenzeit genau *hsing-chung shu-sheng*^[45] genannten Zentralverwaltungsbehörde der Provinzen zu verstehen. (S. *Li-tai chih-kuan piao*, ch. 50, 16b). Da an anderen Stellen des *K'un* zwei Beamte dieser Behörde mit Familiennamen LI erwähnt werden — nämlich (21b) *hsing-t'ai yu-ch'eng* (zweiter Sekretär) LI^[46] und (22b) LI [mit Beinamen] SHUN-FU vom *Hsing-t'ai*^[47] — liegt es nahe, daß einer oder beide mit diesem identisch sind. Zeitlich in die nähere Auswahl kämen (nach der Zusammenstellung von WU T'ING-HSIEH, *Yüan hsing-sheng ch'eng-hsiang p'ing-chang cheng-shih nien-piao*, in *Erh-shih-wu shih pu-pien*, Bd. 6, Shanghai [1937], 8273, 8258) somit: LI TE-HUI^[48] (1218—1280), der nach *Yüan-shih*, ch. 163, 6510c, i. J. 1280 *iso-ch'eng* von Hsi-an war, oder LI K'o-i^[49] (um 1290).

¹⁹ S. *K'un*, 21a.

²⁰ S. den früheren Aufsatz, p. 16 (A. 3).

²¹ Hierzu s. bei Anm. 21a bis 23 des früheren Aufsatzes.

²² LIU CHIEH-FU kann ich gegenwärtig nicht identifizieren. Vielleicht verbirgt sich hierunter ein im *K'un*, 23b, genannter Sammler LIU YAO-CH'ING^[52], der möglicherweise mit dem Yüan-Maler LIU YAO identisch ist. Hierzu s. *T'u-hui pao-chien*^[53] des Hsia WEN-YEN, Vorwort 1365; Ed. *Hua-shih ts'ung-shu*, Peking (1959), ch. 5, 132.

[42] 鄭太醬

[43] 令

[44] 行臺太丞

[45] 行中書省

[46] 行臺右丞李公

[47] 行臺李順甫

[48] 李德輝

[49] 李克彝

[50] 三峽流泉

[51] 劉介甫

[52] 劉耀卿

[53] 圖繪寶鑑

... des LEI WEI (II):

B. 32.²³ (Titel ungenannt); lt. Kommentar: Hersteller LEI WEI (s. A. 3); datiert von 863; Besitzer am Ende des 13. Jh.s: HSIA [mit Beinamen] HSIN-CHIH^[54]²⁴; heute verloren. — Wenn die folgende Bemerkung des Kommentars richtig ist, müßte es sich nach den sonst bekannten Daten²⁵ hier um eine andere Person desselben Namens LEI WEI handeln: „Die [Zither]macherinschrift aus der Zeit des T'ang-Kaisers *I-tsung* [reg. 859—873] lautet: „Hergestellt von dem Eremiten (*ch'u-shih*^[55]) LEI WEI im VIII. Herbstmonat des Jahres *hsien-t'ung* 4 [= 863].“ Dieses Problem ist z. Zt. nicht zu klären.

Weiteres Instrument des LEI HUI:

B. 33.²⁶ (Titel ungenannt); Hersteller LEI HUI (s. A. 7); angeblich der *T'ien-pao-Ära*²⁷ (742/55) entstammend; heute verloren; als Besitzer am Ende des 13. Jh.s wird LI [mit Beinamen] TE-HSIN²⁸^[56] angegeben.

Instrumente anderer Familienmitglieder:

B. 34.²⁹ *Lieh-tzu ch'in*^[50] („Die Zither des Lieh-tzu^{30a}“); Hersteller lt. Kommentar: LEI . . . ; undatiert; heute verloren. Als Besitzer am Ende des 13. Jh.s wird CHIANG [mit Beinamen] PO-HUEI³¹^[60] aus Chi-nan (Prov. Shantung) angegeben.

²³ S. *K'un*, 21b.

²⁴ Diese Person kann ich gegenwärtig nicht nachweisen.

²⁵ Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf eine andere Fehldatierung eines LEI WEI-Instrumentes, nämlich auf 622; s. Anm. 45 des früheren Aufsatzes.

²⁶ S. *K'un*, 21b.

²⁷ Diese Angabe kann nicht zutreffen, da für LEI HUI (s. Instrument B. 21) eine Wirkungszeit um 827 belegt ist. Man wird daher annehmen können, daß entweder der Herstellervermerk LEI HUI in LEI WEI oder aber die Datenangabe *t'ien-pao* in *pao-li* zu berichtigen ist.

²⁸ Unter LI TE-HSIN ist möglicherweise LI YÜ-TING^[57] zu verstehen, über den ich eine Kurzbiographie im *Yüan-shih hsüan*^[58], Sammlung *kuai*, ch. 30, *keng* B, 55b, gegenwärtig nicht nachprüfen kann.

²⁹ S. *K'un*, 21a.

³⁰ Die Beziehungen des taoistischen Gedankenguts LIEH-TZUS zur esoterischen „*Ch'in*-Wissenschaft“ sind bei R. VAN GULIK, *The lore . . .*, Neuausgabe Tōkyō (1969), 45/7 u. ö., übersichtlich zusammengestellt. Möglicherweise wird die Konstruktion auf das sagenhafte Instrument des LIEH-TZU zurückgeführt, über das sich z. B. im *T'ai-yin ta-ch'üan chi* (s. Anm. 11 des früheren Aufsatzes), ch. A, 16b, nähere Angaben und eine fiktive Abbildung finden.

³¹ Bisher nicht identifiziert. Vielleicht verbirgt sich hierunter CHIANG YÜ^[61] (1217/8—1293), der seit etwa 1260 in Chi-nan lebte. S. die Biographie im *Yüan-shih*, ch. 167, 6521c, und *Hsin yüan-shih*, ch. 174, 6951d.

[54] 夏信之

[55] 處士

[56] 李德新

[57] 李禹鼎

[58] 元詩選

[59] 列子琴

[60] 姜伯惠

[61] 瓊

B. 35.³² *Tung-ch'üan* [62] („Quelle in einer Grotte“); Hersteller lt. Kommentar: LEI . . . ; undatiert; heute verloren. Als Reparatteur wird ein gewisser SUNG-YANG YEH-SOU³³ [63], als Besitzer am Ende des 13. Jh.s MA [mit Beinamen] TE-CH'ANG³⁴ [64] angegeben.

Zusatz:

Das folgende Werk, das dem Titel nach zu urteilen möglicherweise auf ein oder mehrere LEI-Instrumente näher eingeht, konnte ich trotz aller Bemühungen nicht einsehen: *T'ing-yün-ko lei-ch'in p'ien* [65], 10 chüan; Ausgaben von 1683 und 1894. Der Verfasser CHANG HENG [67], der aus Ching-chou (Hopei) stammte, lebte von 1628 bis 1701. (S. u. a. *Ku-chün t'ung-hsing-ming ta tz'u-lien* von P'ENG TSO-CHEN, Shanghai [1936], 668 d).

Index der chinesischen Personennamen

Chang Heng	p. 132	Lei Wei	I, 7; B. 31; B. 32;
Chang-tsung	Anm. 10c		Anm. 4; Anm. 25;
Chao Meng-fu	Anm. 7		Anm. 27
Chao Shih	I, 1	Lei Wen	Anm. 4
Chao Yeh-li	I, 1	Lei Yen	Anm. 4
Ch'en Ts'ao	I, 12	Li K'o-i	Anm. 18
Ch'en Yeh-li	Anm. 10	Li O	I, 10
Cheng . . .	Anm. 17	Li Shun-fu	Anm. 18
Chiang Po-hui	Anm. 31	Li Tao-ch'ien	Anm. 10a
Chiang Yü	Anm. 31	Li Te-hsin	Anm. 28
Chiao Chung-liang	Anm. 13	Li Te-hui	Anm. 18
Ch'ien Liu	I, 11; I, 17; Anm. 8	Li Yü-ting	Anm. 28
Ch'ien Ta-hsin	I, 15, Anm. 10c	Lieh-tzu	Anm. 30
Ch'iu Ch'u-chi	Anm. 14a	Lien Hsi-hsien	I, 15
Hsia Hsin-chih	Anm. 24	Lien Hsi-kung	I, 15; I, 20
Hsia Wen-yen	Anm. 22	Lien Tuan-fu	I, 15
Hsien-yü Shu	Anm. 2; I, 15	Liu Chieh-fu	Anm. 21
Hsü Ying-ch'iu	I, 5	Liu Yao (-ch'ing)	Anm. 21
I-tsung	B. 32	Ma Hsü	Anm. 34
Jao Tsung-i	Anm. 10c, 11	Ma Yüeh-kuan	I, 10
Kuo Liang	Anm. 12; I, 3	Miao Hsiu-shih	Anm. 10c
Kuo Pi	Anm. 7	Pao T'ing-po	Anm. 2
Lei . . .	I, 15; B. 34; B. 35	Pien Yung-yü	I, 12
Lei Chen	I, 19	Shang T'ing	Anm. 5
Lei Chen	I, 10	Sun Te-ch'ien	Anm. 10c
Lei Hsiao	Anm. 4; B. 30	Sung-yang yeh-sou	Anm. 33
Lei Hsien	I, 4	Sung Yü-jen	I, 7
Lei Hsün	Anm. 4	Teng Ming-shih	I, 4
Lei Hui	Anm. 4; Anm. 27;	Ts'ai Yung	I, 1
	B. 33	Wu T'ing-hsieh	Anm. 18
Lei Ku	I, 8; I, 9; I, 22	Yeh-lü Chu	Anm. 11
Lei Pan	I, 9	Yeh-lü Ch'u-ts'ai	Anm. 10c, 11
Lei Sheng	I, 5	Yen Keng-wang	I, 11
		Yüan Chih	Anm. 2

³² S. *K'un*, 21b.

³³ „Alter in der Wildnis von Sung-yang [Teng-feng in Honan]“; bisher nicht identifiziert.

³⁴ Hierunter ist der hohe Würdenträger MA Hsü [65] (1244—1316) zu verstehen, über den im *Hsin yüan-shih* ch. 203, 6999b, eine Biographie zu finden ist. Als Sammler von Kalligraphien bestätigt ihn das *K'un*, 8a/b.

- [62] 洞泉 [63] 嵩陽野叟 [64] 馬德昌 [65] 馬煦
[66] 聽雲閣雷琴篇 [67] 張衡

Index der Instrumentennamen³⁵

Chin-yü yin	B. 17	Po-na	B. 7; I, 13; I, 14; I, 15
Ch'iu-hsiao	B. 23; I, 21	(San-hsia)	
Ch'iu-t'ang han-yü	B. 27	liu-ch'üan	B. 31
Ch'un-lei	B. 8; I, 16	Shuang-lei	B. 2—3; I, 25
Fei-ch'üan	B. 29	Sung-hsüeh	B. 14
Han-tzu hao	I, 1	Ta-lei	B. 2
Ho-ming ch'iu-yüeh	B. 28	Tung-ch'üan	B. 35
Hsi-ching	B. 16	Wan-ho sung	Anm. 40 des frühe- ren Aufsatzes; I, 8
Hsiao-lei	B. 3	Wang-wei	B. 12; I, 13; I, 17
Huang-ku	B. 25	Wu-chung shan	B. 9
K'ai-yüan ch'in	B. 5; I, 25	Yü-chen	B. 24; I, 22
Lei-ch'in	B. 5; I, 25	Yü-chien	
Lieh-tzu ch'in	B. 34	ming-ch'üan	B. 22; I, 19; I, 20
Pen-lei	B. 6		
Ping-ch'ing	B. 18; I, 18		

³⁵ In diesem Verzeichnis sind — im Gegensatz zum vorherstehenden — sowohl die Instrumentennamen dieses wie des früheren Aufsatzes zusammengestellt. Hierbei deutet die Zählung B. 1—29 auf die Besprechungen im früheren, und B. 30—35 auf diejenigen dieses Aufsatzes hin. I, 1—25 weist auf die Addenda im 1. Teil dieses Aufsatzes. Die Zuordnung von Personen und Instrumenten findet sich hier in Anm. 4.